

Brühler Zeitung

Brühler Volkszeitung - Brühler Volksblatt

Amtsblatt der Stadt Brühl

Bezugspreis:
Durch den Boten frei ins Haus monatlich 1 Mark
oder durch die Post bezogen vierteljährlich 3 Mark

Telegramm-Adresse: Brühler Zeitung Brühlbach
Fernruf 108 und 109.

Postfach-Konto Köln Nr. 12742 .: Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis:
Die einseitige Spaltenbreite oder deren Raum 20 Bsp.
von auswärts 25 Bsp. im Restament 75 Bsp.

Für Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und
Finanzanzeigen 25 Bsp.

Nr. 200

Freitag, 19. September 1919

2. Jahrgang

Das Schicksal der gliedstaatlichen und gemeindlichen Finanzen

Gegen die Reichsabgabeordnung hat man große Bedenken erhoben insofern, als man sagte, nun sei es mit der finanziellen Selbständigkeit der Gliedstaaten und der Gemeinden vorbei. Eine derartige Meinung ist jedoch nicht richtig. Zwar begeben sich, falls die Reichseinkommensteuer später zustande kommt, die Gliedstaaten eines großen Teils ihrer Steuerhoheit. Die Gemeinden selbst haben überhaupt kein selbstherrliches Steuerrecht gehabt. Ihre Steuergewalt ist lediglich eine abgeleitete, die geordnet war durch die Gesetze der Einzelstaaten. Die Gemeinde ist eben kein Staat im Staate, sondern nur ein Selbstverwaltungskörper. Infolgedessen wäre es ganz irreführend, wollte jemand sagen, die finanzielle Selbständigkeit der Gemeinden sei dahin. Es handelt sich, soweit die Regelung der Steuergewalt in Frage steht, überhaupt nur um eine Auseinandersetzung zwischen Reich und Ländern.

Doch diese staatsrechtliche Frage, die politisch gewiß außerordentlich bedeutsam ist, kümmert die Öffentlichkeit bei weitem nicht so, wie die andere Frage, ob denn auch die Gemeinden und die Gliedstaaten in der Zukunft über genügende finanzielle Mittel verfügen werden, um ihren Kulturaufgaben nachkommen zu können. Hier liegt der Kernpunkt der ganzen Frage nach der praktischen Seite. Die kulturellen Aufgaben müssen auch in der Zukunft unter Wahrung der landesmännischen Eigentümlichkeiten erfüllt werden durch Gliedstaaten und Gemeinden. Dazu brauchen sie auch weiterhin erhebliche Geldmengen.

Nun ist in dem Entwurf der Reichsabgabeordnung bestimmt, daß im Falle der Einführung einer Reichseinkommensteuer den Gliedstaaten und Gemeinden mindestens ein solcher Betrag aus dem Ergebnis der Reichseinkommensteuer überwiesen werden, wie er in den Jahren 1917 bis 1919 erzielt worden ist. Diese Bestimmung ist von der höchsten Bedeutung für die Gemeinden und Einzelstaaten. Denn gerade in diesen Jahren ist der Ertrag aus der Einkommensteuer außerordentlich hoch gewesen infolge der Kriegsgewinne und der hohen Steuerzuschläge. Man geht wohl nicht fehl mit der Annahme, daß mindestens doppelt soviel aus der Einkommensteuer in der letzten Zeit geschöpft wurde, wie in den Jahren unmittelbar vor dem Kriege. Indem nun das Reich diese außerordentlich hohe Summe den Einzelstaaten und Gemeinden gewährleistet, sind dieselben viel besser gestellt, als dies vor dem Kriege der Fall gewesen war. Dazu kommt noch, daß das Reich sich verpflichtet will, einen um 6 v. H. jährlich steigenden Betrag den Gemeinden zu überweisen. Es soll also nicht bloß eine starre Summe ihnen gegeben werden, sondern die Einnahmen sollen auch regelmäßig wachsen.

Daneben werden den Ländern und Gemeinden auch einige Steuergebiete belassen. Vor allem sollen sie die

alten Ertragssteuern bekommen und außerdem noch eine Reihe kleiner Stempelsteuern. Sehr bedeutsam könnte es werden, wenn den Gemeinden die Vergnügungssteuer auf Grund eines Rahmengesetzes überlassen würde. Endlich besteht auch noch der Plan, aus einigen andern großen Reichsteuergewinnen den Gliedstaaten Anteile zu überweisen, so aus der Erbschafts- und Umsatzsteuer.

Betrachtet man all diese Sicherungen, so muß man sagen, daß die Gliedstaaten bei der Reichsabgabeordnung und bei der Uebertragung der Einkommensteuer auf das Reich nicht finanziell schlecht, sondern sehr gut abscheiden.

Zur Heimbeförderung der deutschen Kriegsgefangenen.

Gegenüber zahlreichen Anfragen aus Kreisen der Angehörigen und verschiedenen Preßstimmen wird folgendes festgestellt: Bei den Verhandlungen in Köln haben die Vertreter der englischen Regierung zugesichert, daß auch die Heimführung der noch in Ägypten, Indien und auf Malta befindlichen deutschen Gefangenen so bald wie möglich erfolgen solle. Es ist im besondern zu hoffen, daß die in Ägypten und Malta befindlichen Gefangenen bald durch diejenigen Schiffe abgeholt werden, die zurzeit russische Kriegsgefangene nach dem Schwarzen Meer befördern.

Die Heimkehr der in Spanien internierten Spanier und Deutschen ist weiterhin Gegenstand dauernder Verhandlungen. Eine Entscheidung hierüber ist indessen noch nicht getroffen worden, da sie von dem zur Verfügung stehenden Schiffsraum abhängig ist.

9000 unverwundete Kriegsgefangene sind an den letzten beiden Tagen über Köln in die Heimat befördert worden. Damit beträgt die Zahl der seit dem 1. September aus den britischen Sammelagern Nordfrankreichs über Köln zurückbeförderten Gefangenen 21 500, wozu dann noch rund 15 000 Kranke und Verletzte aus den 47 Lazarettzügen kommen, die hier durch die Mitglieder der freiwilligen Sanitätskolonnen von Köln, Rast, Mülheim, B.-Gladbach, usw. in deutsche Lazarettzüge umgeladen wurden. Die Gesamtzahl der über Köln heimgekehren gefunden und verwundeten oder kranken Gefangenen beträgt demnach rund 36 500. Die Abnahmekommission Deutscher, die ursprünglich nur auf eine tägliche Abfertigung von 2400—3000 Heimkehrenden bestimmt war, hat an den beiden letzten Tagen aber 3300 bzw. 6000 Mannschaften versorgt und damit die Feuerprobe bestanden für die demnächst zu erwartende stärkere Rücksendung der Gefangenen.

Die Nichtigkeitserklärung des Artikels 61.

Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten hat, wie gemeldet wird, der Unterzeichnung des Protokolls zur Nichtigkeitserklärung des Artikels 61 der Verfassung zugestimmt. Die Reichsregierung wird den Verbandsmächten

durch ihren Versailler Vertreter Freiherrn von Versener mitteilen lassen, daß Deutschland ihrem Ersuchen nachkommen wird. Man glaubt, daß von der Entsendung eines besonderen Vertreters wird abgesehen werden können.

Eine neue Note.

Nach der Pariser Ausgabe der Chicago Tribune wurde Marshall Foch beauftragt, an Deutschland eine Note mit Ultimatumcharakter zu senden, durch die es aufgefordert werden soll, die nötigen Maßnahmen gegen die deutschen Truppen in Litauen zu treffen, für die es verantwortlich gemacht wird, und die es unverzüglich zurücknehmen müsse.

Auch Italien fordert 200 Milliarden.

Der Mailänder Corriere della Sera berechnet die Entschädigungen, die Deutschland Italien zu zahlen hätte, bei einer Frist von 36 Jahren und Belastung mit 6 v. H. Zinsen auf ungefähr 200 Milliarden Franken.

Lloyd George für Auslieferung des Kaisers.

Aus Genf wird dem Berliner Lokalanzeiger berichtet, daß nach dem Pariser Journal Lloyd George in Paris eine Aufforderung der Entente an Holland zur Auslieferung des Kaisers durchgeschickt hat.

Der Kampf um die Versöhnung der Völker.

In Genf fand am Mittwochabend eine Versammlung von ehemaligen deutschen, französischen, italienischen, österreichischen, türkischen und serbischen Kriegsteilnehmern statt. Sie beschloßen einstimmig, eine internationale Vereinigung ehemaliger Kriegsteilnehmer zu bilden, die sich den Kampf für die Versöhnung der Völker und gegen die Mächtschaften der Chauvinisten zum Ziel setzt.

Die neue Reichsanleihe.

Wie verlautet, wird das Reich schon in allernächster Zeit mit einem Anleihebegehren an die Öffentlichkeit herantreten. Die Anleihe, die bekanntlich als sogenannte Prämienanleihe begeben werden, sollen so gestaltet werden, daß sie nicht nur Spielern einen besonderen Anreiz gewähren, sondern allen Kapitalisten, auch dem kleinsten, begehrtestens erscheinen. Eine Schädigung der Kriegsanleihebesitzer soll unter allen Umständen vermieden werden. Auch sind besondere steuerliche Bevorzugungen, besonders bei der Erbschaftsteuer, in Aussicht genommen.

Das Urteil im Geiselmordprozeß.

Im Geiselmordprozeß wurde das Urteil gefällt: Die Angeklagten Frh. Seidl und Schindhofer wurden wegen zweier Verbrechen des Mordes zweimal zum Tode verurteilt, die Angeklagten Wibl, Pürzel, Fehmer und Joseph Seidl wegen Verbrechens des Mordes zur Todesstrafe, die Angeklagten Rüd, Gsell, Hesselmann, Vermer, Hannes, Georg Huber und Rietheier wegen Verbrechens der Beihilfe zum Mord zu 15 Jahren Zuchthaus; sämtliche mit den entsprechenden Ehrenstrafen. Die

Ein verwickelter Fall.

Roman von Fost. Freiherrn von Steinach.

Der Verbrecher schien Schliche und Listen anzuwenden, die es der Polizei fast zur Unmöglichkeit machten, ihren Fuß aufrecht zu erhalten und ihm ein neues Aufmesblatt zuzuführen. Als alles vergeblich schien, wandte sich mein Schwager, dem weniger an dem verlorenen Gelde als an der Befreiung des Defraudanten gelegen war, an einen Herrn Satinar, der ihm von einem Berliner Geschäftsfreunde als äußerst schlaunig und raffiniert empfohlen worden war. Er sollte selber ein ganz romantisches Leben geführt haben und auch einige Jahre von der Schweizer Regierung als überwachen Organ über die zahlreichen, sich in der Schweiz aufhaltenden Anarchisten engagiert gewesen sein. Genug, damals befand er sich im Ruhestand und verzehrte eine ziemlich geringfügige Rente. Er wohnte zur Zeit in einer Vorstadt Berlins, die Adresse weiß ich allerdings nicht mehr, doch wird er wohl aufzufinden sein, mein Schwager wandte sich an ihn und erhielt eine zusage Antwort. Ich kann Ihnen nur das eine verraten, binnen einer Woche war der mutre Raffierer der Polizei überliefert; man fand bei ihm noch über die Hälfte des Veruntreuten vor, von dem Herrn Satinar wieder die Hälfte für seine Bemühungen erhielt, vier-tausend Franken, die er sicher redlich verdient hatte. Sehen Sie zu, daß Sie diesen in seinem Fach geradezu genialen Menschen aufreiben können, und wenn mich nicht alles täuscht, so wird er Ihnen auch in Ihrem Falle beistehen können. Inzwischen begrüße ich Sie sowie Ihre wertvolle Familie. Adolphe Reimert.

Der Geheimrat ließ das Schreiben sinken, sein ganzes Wesen befand sich in wahrhaft fieberhafter Aufregung. Hier erwuchs ihm vielleicht Hilfe, die er bisher vergeblich gesucht hatte. O Gott, wenn es diesem Manne gelang, auch in seinem Falle zu reüssieren, er wollte ja keine Kosten scheuen, um nur wieder in den Besitz seines Schatzes zu gelangen. Buerst mußte man den jetzigen Aufenthaltsort dieses mysteriösen Menschen ausfindig machen, und damit wollte er schon heute beginnen. Er spann sich so in seine Träume ein, die diesmal freudiger Natur waren, daß sein Antlitz zum ersten Male wie-

der das alte, liebe Lächeln zeigte, das seine Angehörigen so lange an ihm vermißt hatten. Die Gattin war Magda, bedeutungsvolle Blide zu, als sie diese plötzliche Umwandlung sah; wie aber ward ihnen zu Mute, als der Geheimrat ganz unbewußt ein Studeuteilchen zu summen begann, um sich dann unversehn zu erheben und im Walzerschritt das Zimmer zu durchmessen! Starr saßen sie dem fremdartigen Gebahren des Hausherrn zu und glaubten nicht anders, als der Gram um die verlorene Marke habe ihm den Verstand geraubt.

Da blieb er mitten in seinem Pas stehen und blickte sie lächelnd an. „Na, ich seh's Euch an,“ meinte er mit Humor, „Ihr denkt, der alte Vater hat einen Napus bekommen, nicht, ist's nicht so? Na, beruhigt Euch und lest das Schreiben, das ich soeben erhalten habe, dann wird Euch mein Benehmen nicht mehr spanisch vorkommen.“

Die Rätin nahm es an sich und flog es durch. Während des Lesens verfinsterte sich ihr Gesicht allmählich, und als sie bis zum Schluß gekommen war, meinte sie etwas gereizt: „Und Du willst Dich wirklich auf ein so vages Unternehmen einlassen, das Dir noch Kosten obenrein machen wird, ohne daß es je zum Ziele führen kann? Es wäre doch am besten, wenn Du jetzt die ungeliebte Sache, die Dir soviel Kummer bereitet hat, auf sich beruhen lassen würdest, um nur den einzigen Nutzen daraus zu ziehen, daß es besser ist, seine Aufmerksamkeit, seine Zeit und sein Geld andern Dingen zuzuwenden als solch törichten Liebhabereien.“

„Ich bin durchaus heute nicht dazu aufgeleitet,“ erwiderte der Rat, ohne seine gute Laune zu verlieren, „mich mit Dir in Kontroversen einzulassen über Materien, worin unser Geschmack diametral auseinandergeht. Ich lasse Dich in jedem Punkte gewähren und kann daher verlangen, daß Du auch meinen Geschmack respektierst.“

„Darf ich auch den Brief lesen, Väterchen?“ fragte die Tochter, um dem Streit zwischen den Eltern ein Ende zu machen.

„Aber gewiß doch, mein Kind,“ entgegnete der Vater, „es steht nichts Böses darin, im Gegenteil, außer französischer Dabefreund teilt mir Dinge mit, die mich mit einem Schlage wieder hoffen lassen.“

„Ich fürchte, Du hoffst umsonst,“ brummte seine Gattin ärgerlich.

Als Magda an die Stelle im Briefe geraten war, wo Herr Reimert den Namen des schlaun Detektivs nannte, der seinen Schwager zu seinem Gelde verholfen hatte, Satinar, begann sich ihr liebliches Antlitz mit einem purpurnen Rot zu bedecken, und sie wurde sichtlich verlegen.

„Satinar?“ wiederholte sie den Namen in Gedanken laut vor sich hin. Ein hübscher, junger Mann, ein flatter Studio, den sie im vorigen Winter kennen gelernt hatte, mit einem kleinen Schnurbärtchen und feurigen schwarzen Augen, stand plötzlich vor ihrem Geiste. Sie erinnerte sich seines Namens gar wohl und auch der lebendigen, geistvollen Unterhaltung, die er fast ausschließlich mit ihr geführt hatte.

„Du sprichst diesen Namen so merkwürdig aus,“ sagte der Vater, „hast Du ihn denn schon irgendwo gehört?“

„Ja, natürlich, Papa,“ erwiderte sie schnell, „ich lernte einen jungen Mann dieses Namens, einen Juristen, auf einem Hauskränzchen kennen, das meine Freundin Coa, die Tochter des Kommerzienrats Bergheim, gab.“

Der Geheimrat packte sie aufgeregt beim Arm.

„Erlaubst Du Dich auch nicht? Wirklich Satinar?“

„Über gewiß, das kann ich beschwören, daß dieser nette junge Mann Satinar hieß.“

„Und Du weißt vielleicht gar seine Adresse?“ fragte der Vater, vor Erregung gitternd.

„Leider nicht, aber die Kommerzienrätin wird sie sicher kennen.“

„Was wiegst Du Dich umsonst in trügerischen Hoffnungen und Illusionen, Gottfried,“ warf die Mutter indigniert dazwischen, „Du kannst mir ordentlich leid tun mit Deinen ewigen Gemütserschütterungen, die ja doch zu nichts führen.“

„Jeder nach seinem Geschmack, Mütter,“ versetzte der Rat aufgeräumt, „wer zuletzt lacht, lacht am besten. Ich mache mich sofort auf und fahre zu Bergheim hin, ich muß mir schleunigst Gewißheit verschaffen, sonst bringe ich keinen Bissen herunter, sonst verkomme ich vor Angst und Aufregung. Auf Wiedersehen!“

Strafverfolgung Petermeiers wurde als unzulässig bezeichnet; die Angeklagten Böhl und Schmitt wurden auf freien Fuß gesetzt. Die Angeklagten nahmen das Urteil, an das sich eine längere Begründung anschloß, vollständig ruhig auf. Im Justizpalast und vor dem Gebäude waren während der Urteilsverkündung besonders strenge militärische Sicherungen getroffen. Der Abtransport der Verurteilten erfolgte in Automobilen zwischen militärisch besetzten Kraftwagen. Zwischenfälle haben sich nicht ereignet.

Ein ständiger Staatssekretär des Auswärtigen.

Wie die B. Z. am Mittag erfährt, ist die seit langem geplante Neuorganisation des Amtes eines ständigen Staatssekretärs des Auswärtigen Amtes neben dem Minister nach englischem Muster nunmehr beschlossen worden. Der Staatssekretär, dem die innere Verwaltung des Amtes untersteht und der das Bindeglied zwischen dem Minister und dem Amt darstellen soll, wird aus der Diplomatie entnommen werden. In unterrichteten Kreisen wird angenommen, daß der Vorsitzende der Friedenskommission Graf Bernstorff auf diesen Posten berufen werden wird.

Kleine politische Nachrichten

Ein Botschaftenfunkspruch meldet, daß der Sowjet der Volkskommission einen Befehl erteilt hat, der es verbietet, Gold nach feindlichen Ländern oder den von den Feinden der Sowjets besetzten russischen Gebieten zu überweisen.

Ein Gesetz ist durchgeführt worden, wonach jeder Handlungsreisende in Frankreich eine offizielle abgestempelte mit Photographie versehene Ausweisarte besitzen muß, die jährlich zu erneuern ist.

Der Vierzehnte in Paris beschloß die Konstituierung Ostgaliziens samt Lemberg als selbstständiges Land. Polen erhält das provisorische Verwaltungsmandat.

Die polnische Presse meldet, Rußland erhalte unter Bankengarantie in London eine Anleihe von zwanzig Millionen Pfund Sterling.

Wie die Havasagentur aus Montreal meldet, hat das kanadische Parlament den Friedensvertrag mit Deutschland gutgeheißen.

Das Reutersche Bureau meldet aus Paris, daß Caillaux unter der Beschuldigung eines Anschlags gegen die äußere Sicherheit des Staates und des Einvernehmens mit den Feinden von einem Ausnahmegerichtshof abgeurteilt werden wird.

Die Tagung des sächsischen Eisenbahnerverbandes nahm eine Erklärung an, die alle Bestrebungen überparteilicher Elemente zur Einführung einer Diktatur aufs schärfste zurückweist.

Nach Pariser Meldungen wird in den Kreisen der Friedenskonferenz die Erhebung des Obersten Rates, dessen Tätigkeit nahezu beendet ist, durch einen ständigen Ausschuss erwogen.

Der Oberste Rat stellte es dem im Friedensvertrag vorgesehenen Arbeiterkongress in Washington frei, Vertreter der vormaligen feindlichen Länder zuzulassen.

Das Reutersche Bureau meldet aus Peking, daß der Kriegszustand zwischen China und Deutschland durch Erlaß für beendet erklärt wurde.

Präsident Poincaré wird am 14. Oktober zum Besuch des englischen Königspaares in London eintreffen.

Die Frage des Friedensschlusses zwischen Estland und Rußland wird von der finnischen Presse lebhaft besprochen. Man glaubt allgemein, daß ein Wendepunkt von größter Bedeutung eingetreten sei.

In Böhmen wurde der obligatorische Religionsunterricht wieder eingeführt.

Die sozialdemokratische Gemeinderatsmehrheit sagte den Tschechen die Errichtung einer tschechischen Schule in Wien auf Gemeindekosten zu.

Nach einer großzügigen Reklamearbeit beginnt die World mit der Veröffentlichung des Ludendorffbuches.

Spanien beabsichtigt, eine Fremdenlegion nach französischem Muster zu bilden, die ihren Standort in Westmarokko haben soll.

Zur Lage im Reich.

Ausstände in Berlin.

Nach der B. Z. am Mittag ist es in der Metallindustrie bei verschiedenen Firmen zu Teilausständen gekommen. Bei Borsig in Tegel haben die Arbeiter und Stemmer die Arbeit niedergelegt; bei der Firma Lorenz in Tempelhof ebenfalls 100 Spezialarbeiter, und auch bei einer beträchtlichen Anzahl mittlerer und kleinerer Firmen ist es zu Arbeits einstellen gekommen. Bei Ludwig Löwe u. Co., bei Schwarzkopf und den Siemens-Schuckertwerken wird noch voll gearbeitet. Die Bemühungen, die Werkzeugmacher einer großen Telegraphenfirma zum Ausstand zu veranlassen, sind gescheitert.

Lebensmittellärmen in Rostin.

Zu großen Lebensmittellärmen kam es in Rostin. Der Schaden ist noch nicht übersehbar. Die Polizei war machtlos. Nach fast zwei Stunden erschien ein Militäraufgebot, das die Plünderer zerstreute. Einige Verhaftungen erfolgten, dann naber belagerte die Menge das Rathaus, um die Verhafteten zu befreien. Die Garnison hielt sich zurück, da sie viel zu schwach ist. Im Laufe der Nacht kam es zu weiteren Plünderungen. Das Militär gab Feuer, wobei fünf Personen verwundet wurden. In den frühen Morgenstunden trafen Truppenverstärkungen ein.

Zusammenstöße in Braunschweig.

In Braunschweig kam es zu Zusammenstößen zwischen Reichswehr und spartakistischen Elementen. In den Straßen und städtischen Anlagen fielen Schüsse. Die Vorgänge sind anscheinend planmäßig von spartakistischer Seite hervorgerufen, es wurden mehrfach Matrosen mit roten Bändern beobachtet.

Die gespannte Lage in München.

Untererschlagungen.

Der Bayerische Kurier meldet die Unterschlagung von 24 000 Mark Beitragsgeldern aus der Parteikasse der Unabhängigen. Ein Vorstandsmitglied ist mit der kommunistischen Parteikasse mit 32 000 Mark verschwunden. Die Kommunisten planen für Anfang Spätherbst einen neuen Umsturz.

Ein fideles Gefängnis.

nis in München ihre Festungshaft abtun dürfen, haben einen regelrechten Streik inszeniert und sich geweigert, in ihre Zellen zurückzukehren. Zugeständnisse, die ihnen der Vorstand machte, wurden in einer Beratung der Gefangenen verworfen; es wurde erklärt, daß sie ihr Recht schon auf andere Weise erzwingen würden.

Kirchliches

Papst Benedikt XV. hat der tschechisch-slowakischen Regierung mitteilen lassen, daß er den Professor der Dogmatik an der tschechischen Fakultät der Prager Universität Dr. Franz Rordac zum Erzbischof von Prag ernannt hat. Der neuernannte Erzbischof hat sich bereits nach Rom begeben, um vom Papst die Instruktionen und Vollmachten für sein in der gegenwärtigen Zeit besonders schwieriges Amt zu übernehmen. Da er stets für eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen eingetreten ist, besitzt er auch die Hochachtung des deutschen Klerus. Auf zahlreichen Katholikentagen ist er als Redner aufgetreten und hat sich als Mitarbeiter an deutschen Zeitschriften betätigt. Mit seiner Ernennung hat der päpstliche Stuhl mit dem bisherigen Brauch gebrochen, ein Mitglied des böhmischen Hochadels auf den Erzbischöflichen Stuhl zu Prag zu erheben.

Rheinland und Westfalen

Duisburg: Die Strafkammer verurteilte das frühere Arbeiterratsmitglied Bergmann Gustav Röhr wegen Erpressung zu einem Jahr Gefängnis, zwei andre Mitangeklagte zu acht, bzw. drei Monaten Gefängnis. Röhr hatte sich von Metzgermeistern und einem Beamten der Gütehoffnungshütte Abstandssummen von beträchtlicher Höhe zahlen lassen als Entgelt dafür, daß er von der Beschlagnahme von Wein und Lebensmitteln abließ.

Brühl und Umgebung

Brühl, 19. September.

In den Lebensmittelgeschäften wird von heute Nachmittag ab auf Einfuhrzulasskarte 1 der ersten Woche der grünen Einfuhrzulasskarte für jeden Empfangsberechtigten 1 Pfund Auslandsmehl zu 84 Pfennig nach Kundenliste abgegeben. In den Geschäften, welche Brennöl zu verkaufen pflegen, ist solches zu 1,80 Mk. das Liter zu haben.

Lebensmittelversorgung Brühl-Land. Heute gelangen in sämtlichen Geschäften 1 Pfund Auslandsmehl zum Preise von 84 Pfennig und Runkelhonig zum Preise von 80 Pfennig das Pfund zur Ausgabe.

Die Wohnungsnot macht sich auch in unserer Stadt und Umgegend immer fühlbarer und wird auch in absehbarer Zeit nicht behoben sein, da infolge der teuren Bauweise und Mangel an Baumaterialien jegliche Bautätigkeit stockt. Die Stadtverwaltung hat ebenso wie die Baugenossenschaft durch Neubauten bzw. Umbauten von Wohnungen die Not zu steuern gesucht und die Stadt will auch durch Herstellung von Holzbauten eine Anzahl Wohnungen den Suchenden bereit stellen, aber damit ist für den Augenblick noch nicht geholfen. Nimmehr richtet der Bürgermeister an die Inhaber größerer Wohnungen die Bitte, alsbald in eine ernsthafte Prüfung der Frage einzutreten, ob nicht ein Teil ihrer Wohnungen für sie entbehrlich ist und zur Behebung der Wohnungsnot verfügbar gemacht werden kann. Wir verweisen auf die im Inseratenteil ersessene diesbezügliche Bitte. Dieses Vorhaben der Stadtverwaltung, zunächst auf gutlichem Wege etwas zu erreichen, verdient alle Anerkennung, möchte die Notwendigkeit ebenso anerkannt und befolgt werden.

Der Brühler Männer-Gesangverein bezieht am nächsten Sonntag die Feier seines 73. Stiftungsfestes durch Konzert, Theater und Ball. Die Feier findet im Saale der Hubertusburg statt und beginnt nachmittags 4.30 Uhr. Die Vereinsleitung hat ein recht geschmackvolles Programm aufgestellt, das neben Konzertsünden eine Anzahl prächtiger Chöre und Solis aufweist. Verschiedene Jubilare, die dem Vereine die Treue gehalten, sollen entsprechend geehrt werden. Das im 2. Teile vorgesehene Theaterstück „Die Verlobung in der Wälschbühl“ ist aus früheren Jahren her noch in guter Erinnerung und wird auch dieses Mal zur Belustigung der Konzertbesucher beitragen. Um das Programm zu vervollständigen ist auch ein geschlossener Ball vorgesehen. Wir wünschen dem altangehörigen Vereine einen würdigen Verlauf seines Festes.

Evangel. Gemeinde. Bei der am 14. d. Mts. getätigten Erziehung der Repräsentation der hiesigen evangelischen Pfarrgemeinde wurden folgende Herren gewählt: Bürgermeister a. D. Bauer bis 1921, Buchhalter Böttger bis 1921, Lokomotivführer Schaefer bis 1923, Schneidermeister Breuer bis 1925 und Rentner Dr. Herzog bis 1927.

Wasserversorgung in Brühl-Land. Von heute Abend 8 Uhr bis Samstag früh ist in den Gemeinden Pingsdorf, Badorf, Schwadorf, Bodem und Rierberg die Wasserleitung gesperrt; desgleichen von Samstag Abend bis Sonntag früh. Eine weitere Sperrung wird im Laufe des Sonntags stattfinden, deren Zeit heute noch nicht angegeben werden kann.

Die britische Behörde macht bekannt: Die Einfuhr und demgemäß auch der Verkauf folgender Blätter ist im britisch besetzten Gebiet verboten: Jugend, Simplissimus, Kladderadatsch, Phosphor (München), Die Hilfe (Berlin) und verschiedener Blätter nicht deutschen Ursprungs.

Die Annahme des Tageslichtes kommt bei dem trübem Wetter, das seit Montag eingekehrt hat, zur Geltung. Viel früher, als bei dem hellen Wetter, muß die öffentliche Beleuchtung in Kraft treten. Wir gehen mit Riesenschritten dem Herbst entgegen.

Das Waffengebrauchsgesetz der Forst- und Jagdschutzbeamten ist insoweit erweitert worden, als es in einem Erlasse heißt, daß von dem Forst- und Jagdschutzbeamten nicht verlangt werden kann, daß er durch übertriebene ängstliche Befolgung der Vorschriften sein Leben gefährdet. Er braucht, bevor er von seiner Schutzwaffe Gebrauch macht, nicht abzuwarten, bis der Frevler den Angriff mit Waffen, Worten und anderen gefährlichen Werkzeugen ausführt, es genügt vielmehr die Bedrohung mit Widersehkraft durch offen oder verborgen bereitgehaltene gefährliche Werkzeuge (z. B. Handgranaten). Das zugeit besonders hinterlistige Verhalten der Frevler zwingt dazu, auch auf den Frevler, wenn er trotz Aufforderung zum Halten die Flucht fortsetzt die Schutzwaffe zu richten. Der Beamte darf in allen Fällen, wenn er sich direkt bedroht sieht, oder wenn der Frevler Vorkehrungen zur Bedrohung treffen will, von seiner Waffe Gebrauch machen, selbst dann, wenn der Frevler keine Schutzwaffe, sondern nur ein gefährliches Werkzeug bei sich führt.

Die neuen Eisenbahntarife, die am 1. Oktober in Kraft treten, bedeuten eine Heraushebung der seit dem 1. April d. Js. gültigen Preise um 50 v. H. Wir haben ausgerechnet, daß danach eine Reise von Köln nach Berlin in der ersten Klasse etwa 156 Mark, in der zweiten 69,20 Mark, in der dritten 41,90 Mark und in der vierten 26 Mark kosten wird. Nach Leipzig stellen sich die Preise auf 147,90 in der ersten Klasse, 65,60 in der zweiten, 39,60 Mark in der dritten, 24,80 in der vierten Klasse; nach Dresden 179,70 Mark, 79,80 Mark, 48,30 Mark und 30 Mark; nach Hamburg 122,70 Mark, 54,50 Mark, 32,90 Mark, 20,60 Mark; nach Frankfurt am Main 60 Mark, 26,60 Mark, 16,20 Mark, 10,20 Mark; nach Trier 48,60 Mark, 21,80 Mark, 13,20 Mark, 8,30 Mark. Diese Fahrpreise gelten aber nur für Personenzüge. Für Schnellzüge treten zu diesen Fahrpreisen noch die üblichen Schnellzugzuschläge, die gleichfalls erhöht worden sind. Die neuen erhöhten Schnellzugzuschläge betragen für Entfernungen bis zu 75 Kilometer (1. Zone) 3 Mark in erster und zweiter Klasse, 1,50 Mark in dritter Klasse; für Entfernungen bis 150 Kilometer (zweite Zone) 6 Mark in erster und zweiter Klasse, 3 Mark in dritter Klasse; und endlich für Entfernungen über 150 Kilometer (dritte Zone) 9 Mark in erster und zweiter Klasse und 4,50 Mark in dritter Klasse. Besonders zu beachten sind die neuen Mindestschnellzugsfahrpreise, die in der ersten Klasse auf 25,50 Mark, in der zweiten Klasse auf 15 Mark und in der dritten Klasse auf 7,50 Mark festgesetzt worden sind.

Badorf, 19. September. Aus der Gefangenschaft zurück. Als Erster aus hiesiger Gemeinde der die Fesseln einer dreijährigen Gefangenschaft von sich streifen konnte, kehrte am Dienstag Abend Theodor Sieburg zurück. Familie und Nachbarschaft nahm Anteil an dem frohen Ereignis und bereiteten dem Ankömmling einen herzlichsten Willkomm.

Badorf, 19. September. Bestrafte Kaninchen diebe. Vor längerer Zeit war bei dem Rentner Misch ein größerer Kaninchenstahl ausgeführt worden. Jetzt hatten sich die beiden Diebe, von denen der eine aus Bensberg und der andere aus Köln stammte, vor der 1. Strafkammer des Landgerichts in Köln zu verantworten. Einer derselben, der bereits zweifundachtzigmal vorbestraft war, wurde mit zwei Jahren Zuchthaus und 14 Tagen Gefängnis bestraft, während der andere mit drei Monaten Gefängnis davon kam. Zwei Monate der erlittenen Untersuchungshaft wurden in Anrechnung gebracht.

Badorf, 19. September. Die Marianische Jungfrauenkongregation veranstaltete am Sonntag Abend im Saale des Gastwirtens Badorf ein Konzert, das sich eines recht großen Besuches zu erfreuen hatte. Herr Pfarrer Zushka begrüßte die Anwesenden auf das Herzlichste. Sodann gab die Leiterin der Kongregation Fräulein Adamczak eine kurze Inhaltsangabe des Hauptstückes „Die heilige Julie“. Die Rollen waren sehr gut verteilt. Die Spielerinnen waren ihrer Aufgabe vollständig gewachsen und kamen auch die Feinheiten des Spiels dadurch sehr nett zur Geltung. Auch die zwei lustigen Stücke, die zur Aufführung kamen, sprachen sehr an. Nicht unerwähnt bleiben dürfen die mehrstimmigen Gefänge, die der Chor der Kongregation zum Vortrag brachte. Sie auch zeigten von viel Fleiß, emsiger Übung und guter Leitung. Auch hier sei ihnen nochmals gedankt für die herrlichen Stunden, die der Gemeinde durch ihr stetes Streben nach dem Guten am vergangenen Sonntag bereitet wurden.

Verantwortlich für die Redaktion: P. Weinheimer.
Druck und Verlag: Peter Becker, Brühl.

Meinungsaustausch

Die Bewohner, vor allem die Geschäftsinhaber der Köln- und Uhlstraße, werden es oft sehr unangenehm empfunden haben, wenn die schwerbeladenen Lastautos in schneller Fahrt die Hauptstraßen der Stadt durchfahren. Die Erschütterungen sind derart heftig, daß die Häuser nicht geringen Schaden dadurch leiden. Nicht selten kommt es vor, daß die ausgestellten Waren in den Schaufenstern umfallen und dadurch beschädigt werden. Andererseits ist beobachtet worden, daß wenn selbst die schwerbeladenen, eisenbestigten Lastautos in ruhigerem Gang die Straßen durchfahren, von den genannten Unbequemlichkeiten nichts zu merken ist. Es wird daher an die Polizeiverwaltung die Frage gerichtet, ob es nicht in ihrer Macht liegt, dem genannten Uebelstande abzuhelfen? Die Anwohner der genannten Straßen würden der Polizei für Abhilfe dankbar sein.

Kronen-Lichtspiele Brühl

W. KAUMANN'S

Samstag, 19. Sept., 5-11 Uhr

Sonntag, 20. Sept., 2-11 Uhr

Montag, 21. Sept., 5-11 Uhr

Die grosse Filmkanone Das gelbe Haus

7 Akte

7 Akte

Sozialhygienische Filmwerke mit wissenschaftlicher Unterstützung

von San.-Rat Dr. Magnus Hirschfeld.

Rita Clermont, Reinh. Schünzel, Conr. Veidt, Ferd. Bonn, Anita Berber,
Werner Krauss als HAUPT-DARSTELLER. — Aufnahmen: Max Fassbender

Ein Film, den jeder sehen muss.

Außerdem: „Nante auf Freiersfüßen“, Lustspiel in 2 Akten.

Gleichverkauf.

In dieser Woche werden auf jede Balkarte (2 Kinder-
karten) vorausgibt:
1. 140 Gramm Rindfleisch zum Preise von M. 5.50
je Pfund.
2. 45 Gramm Wurst zum Preise von:
a) Blutwurst M. 2.— je Pfund
b) Leberwurst M. 3.— je Pfund
c) Fleischwurst M. 6.— je Pfund
Brühl, den 19. September 1919.

Der Bürgermeister
von Brühl-Stadt und Land:
Dohr.

Kartoffelverkauf.

Der Kleinverkaufspreis für Kartoffeln beträgt von
Samstag, den 20. ds. Mts. ab 18 Pfg. für das Pfund.
Brühl-Stadt, den 19. September 1919.

Der Bürgermeister.
B. Dohr.

Einquartierungs-Schäden

Die durch brit. Einquartierung entstandenen Schäden
findet eine Anmeldung bis jetzt noch nicht erfolgt
ist, während bis zum 25. dieses Monats bei dem Unter-
zeichneten schriftlich anzumelden, und zwar getrennt und
mit Angabe der Schadenumme für:
1) Grundstücke,
2) Gebäude,
3) Mobiliar.

Für normale Abnutzung findet keine Vergütung statt.
Brühl, den 19. September 1919.

Der Bürgermeister von Brühl-Land.
Dohr.

Wasserabsperrung.

In der Gemeinde Bingsdorf, Badorf, Schwadorf,
Wochem und Kierberg ist die Wasserleitung von Freitag,
19. September, abends 8 Uhr bis Samstag früh, ferner
von Samstag abends 8 Uhr bis Sonntag früh
abgesperrt.

Eine weitere Absperrung findet im Laufe des Sonn-
tags statt, worüber eine genaue Zeit nicht angegeben
werden kann.
Städtisches Wasserwerk.

Karbid und Karbid-Lampen

wieder vorrätig. Jedes Quantum lieferbar

Math. Krämer, Brühl, Uhlstr. 85
Fahrräder und Nähmaschinen.

Aufpolstern von Matrassen u. Sofas

in und außer dem Hause, so-
wie zum Gardinen-An-
hängen prompt und billig
empfehlen sich
H. Bergmann, Rolf und
Detlev, Brühl, Markt 20.

Gasbrenner

Gebrauchte, gut erhaltene
mit Zubehör, sowie einzelne
Lampenteile preiswert ab-
zugeben. Gölitzstr. 119.

Stimmen und sämtl. Reparaturen

an Pianos, Klaviers, Orga-
niums werden sauber u.
genüßigst ausgeführt von
Hans Franzen, Köln
Klavierstimmer u. Reparat.
Benloer Str. 12 im Stb.
angefähriger Klavierstimm.
der Firma Klein.

Schwarzer Limbans und
Epikentisch
preiswert zu verkaufen.
Königsstr. 45.

Bin von heute ab unter

No. 279

an das Telefonnetz angeschlossen.

Konrad Evertz, Stukkateurmeister
Frau K. Evertz, Damenschneiderin
Steinweg 12

Ständige Maurer und Hilfsarbeiter

gegen hohen Lohn sofort
gesucht.

Arnold Wieland,
Baugeschäft

Brühl, Bingsdorfstr. 66

Selbständiger Malergehülfe

für dauernde Beschäftigung
gesucht. L. Massar, Kierberg

Ordentliches Mädchen

für kleinen Haushalt sofort
gesucht. Königsstr. 25.

Ein zuverlässiger Installateur

findet dauernde Beschäfti-
gung beim
Städt. Gas- u. Wasserwerk
Wochem
beim Rohrmeister.

Wegen Heirat meiner Haus-
halterin wird bis zum 1.
Okt. eine ältere unabhängige
Frau od. Mädchen

zu einer alten Dame gesucht.
Offert. unter R. M. 9150 an
die Geschäftsstelle d. Stg.

Sauberes Stundenmädchen

für vorm. gel. Gölitzstr. 84.

Junges Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht.
Friedrichstr. 9.

2 möbl. Zimmer

mit Kochgelegenheit für Ehe-
paar mit 1 Kind dringend
gesucht. Offert. an Mon-
teur Ernst Badroit, Göl-
denbergsweg d. Knaback.

Wohnung

von 3-5 Zimmer, Küche u.
Nebengelass von Ing. (2 Per-
sonen) sofort oder später ge-
sucht. Angeb. u. N. R. 9147
an die Geschäftsstelle d. Stg.

3-4 Zimmer- Wohnung

in Hauptlage der Stadt ge-
sucht. Hohe Miete. Offert.
unter Z. E. 129 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Königsstr. 61.

Junges Ehepaar sucht

4-5 Zimmer-Wohnung
oder Familien-Haus zu
mieten oder zu kaufen. An-
gebote unter P. B. 131 an
die Geschäftsstelle d. Stg.

Tausche 2 Zimmer und

Planlarbe in
Gölitz gegen 4-5 Zimmer in
Brühl oder nächster Umge-
bung. Offert. unter H. P. 132
an die Geschäftsstelle d. Stg.

Möbl. Zimmer

von Kolonialheizer gesucht.
Offert. unter M. Z. 9153
an die Geschäftsstelle d. Stg.

Saubere

möbliertes Zimmer

für besseren Herrn (Dauer-
miete) gesucht. Offert. unter
L. F. 9154 an die Geschäftsstelle d. Stg.

Wer gibt jungem Herrn

Mittag- u. Abendessen
gegen gute Bezahlung.
Offert. unter J. K. 9155
an die Geschäftsstelle d. Stg.

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer

an besseren Herrn oder Da-
me zu vermieten. Wo f. G.

Alexfel

zu verkaufen. Gölitzstr. 84.

Haus

mit Garten in Brühl oder
Umgebung zu kaufen gesucht.
Offert. unter H. R. 130
an die Geschäftsstelle d. Stg.

Anbau

in gutem Zustand auf Ab-
bruch zu verkaufen. Offert.
unter G. F. 9152 an die Ge-
schäftsstelle d. Stg.

Ein Küchenschrank

eine Küchenbank, ein Kleider-
schrank, u. Brotmaschine zu
verkaufen. Gölitzstr. 17.

Ein Kinder-Bett- Bettchen

zu kaufen gesucht. Wo sagt
die Geschäftsstelle.

Sitzliegewagen

billig zu verkaufen.
Gölitzstr. 1.

Herrn-Heberzieher

wenig gett. billig zu ver-
kaufen. Wo sagt die Geschäfts-
stelle d. Stg.

Leere Kisten

in allen Größen zu verkaufen
Uhlstr. 85.

Er. Einmachtopf

50 Ltr. Wasserkocher, ar-
und H. Zinkbütte, ar. Wasser-
kessel, Leder-garnaturen, Wä-
schenspieler, Bilder, Mo-
nate und Volkschulbücher,
Speicherfremper zu ver-
kaufen. Wo sagt die Geschäfts-
stelle d. Stg.

Haarnetze

Große Handnische
Stück 1.25 M.
Stirnische 1.25 M.
Dsd. 11.50 M.
Schloss-Str. 15.

Doppelpop

Starker
Doppelpop
nebst Geschir. und leichter
Federwagen billig zu ver-
kaufen. Bingsdorf.
Gölitzstr. 87.

Bühnen

zu verkaufen.
Bingsdorf, Sternstr. 31.

Starker ausgesetzter Esel

mit Geschir. zu verkaufen.
Schwadorf Str. 59.

Leichte Ponykarre

zu verkaufen.
Walberberg, Hauptstr. 88.

Belgische Riesen- Kartoffeln

zu verkaufen. Gölitzstr. 17.

Schafwolle

gewaschen und ungewaschen
zu kaufen gesucht. Gölitzstr. 12.

Feinste holländische Süßrahmbutter

vorrätig.
L. Sürth, Uhlstr. 61

Stück-Kalk

sofort lieferbar. Anfragen
unter K. W. 1788 an Ru-
dolf Woffe, Köln.

Grosse Sendungen Junghans-Wecker

eingetroffen.
Erfolgreiche Weckerwerke.
Friedensausführung.
3 Jahre Garantie.
Preis je nach Ausführung
von 20 M. an.

Wwe. Pet. Klug

Uhren und Goldwaren
Brühl, Uhlstr. 63.

Damenstrümpfe

Doppelfarben und Doppel-
spitze in verschiedenen Farben
preisbillig abzugeben. Zu-
erfragen in der Geschäfts-
stelle d. Stg. nach Bings-
dorfstr. 87. Abzugeben gegen
gute Belohnung
Gölitzstr. 88.

Verloren

gestern abends von 7-9 Uhr
ein Paket enthaltend ein
Oberbett und 2 Kopfkissen
von Gölitzstr. 88 durch
Seinrich-Effert nach Bings-
dorfstr. 87. Abzugeben gegen
gute Belohnung
Gölitzstr. 88.

Gol- denes Kettenarmband verloren.

Gegen Beloh-
nung abzu-
geben
Kaiserstr. 30.

Süße Wäsche!

Damen-Untertailen
Gelegenheitsposten!

von
9.90 Mk.

Kremer

Brühl-Köln
Markt 28
— Telefon 217 —
Köln-Ehrenfeld.
Subbelrather Strasse 188
Linie 20, Haltest. Glasstr.
— Telefon A 5578

Pastor Felke-Heilweise beglaub. Vertreter

D. F. Klein
Köln, Im Laach 11.
Sprechstunden 1-3 u. 5-7

100 Mk. Belohnung

Mittwoch nachmittag zwis-
schen 2 und 3 Uhr am Kauf-
haus Dove, Königsstr.
Fahrrad gestohlen worden
Vor Ankauf wird gewarnt.
Schwarz lackiert, gelbe Fel-
gen, ganz neue Gummi-
reifen und mit Karbid-
lampe versehen. Fahrradmarke
„Altrich“. Näheres in der
Geschäftsstelle.

